

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Landvolk Berlin
und die Umgegend.

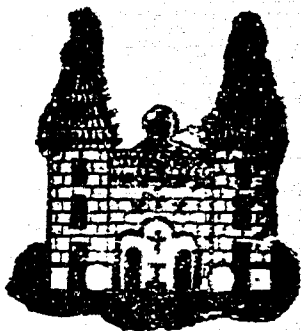
Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementspreis:

für Monat August 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Beständliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

10 bis 5 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamazeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 89

Dienstag, den 1. August 1933

Jahrg. 44

Gemeinnutz vor Eigennutz

Aufruf der Industrie- und Handelskammern.

Berlin, 31. Juli.

Der Verband der Niederschlesischen Industrie- und Handelskammern sowie die Industrie- und Handelskammern in Koblenz, Karlsruhe, Frankfurt a. d. O. und Lüneburg haben Aufrufe zur intensiven Mitarbeit an dem Arbeitsbeschaffungsplan der nationalen Regierung erlassen.

In den Aufrufen wird betont, daß jeder einzelne pflichtbewußte Deutsche an seinem Platz im Kampfe sein Neuestes hergeben müsse, um das Gesamtwerk vollenden zu helfen. Von allen Kreisen der Wirtschaft müsse erwartet werden, daß sie die Regierung nicht nur in ihren Bestrebungen unterstützen, sondern schon aus eigenem Antrieb alles tun, um neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, dieser Grundsatz müsse auch in den Reihen der Arbeitgeber herrschen.

Nur kleine Herbst-Flottenübungen

Berlin, 31. Juli.

Im Anschluß an die Nachricht, daß aus Ersparnisgründen in diesem Jahr die Manöver des Reichsheeres ausfallen, und lediglich Truppenübungen in kleineren Verbänden stattfinden, teilt das Reichswehrministerium mit, daß auch die diesjährigen Herbstverbandsübungen der Reichsmarine aus den gleichen Gründen eingeschränkt sind. Es findet lediglich eine zweiwöchige Gefechtsübung am 14. und 15. September unter Leitung des Chefs der Marineleitung statt; im Anschluß hieran viertägige Verbandsübungen unter Leitung des Flottenchefs.

Handgranateneinschlag in Wuppertal

Attentat auf den Polizeipräsidenten geplant.

Wuppertal, 31. Juli.

Sechs Männer wurden von der Politischen Polizei Wuppertal festgenommen, die einen Handgranateneinschlag auf den Polizeipräsidenten von Wuppertal, SA-Brigadeführer Keller, vorbereitet hatten. Die politischen Vernehmungen ergaben, daß bereits bestimmte Personen zur Beschaffung der Handgranaten und zur Ausführung des Anschlages ausgewählt worden waren. Die Festgenommenen werden dem Sondergericht zugeführt werden.

Sechzehn Kommunisten wurden im Polizeiamtsbezirk Beuthen wegen dringenden Verdachtes der Vorbereitung zum Hochverrat in Schutzhaft genommen. Auch in Breslau entdeckte die Staatspolizei eine verzweigte kommunistische Neuorganisation. Zahlreiche Waffen und zerlegendes Schriftmaterial wurden beschlagnahmt. Vierzehn Personen sind festgenommen worden.

Über einhundert Personen wurden in Leipzig und Umgebung festgenommen, die restlos gestanden haben, sich an dem Neuaufbau der KPD. beteiligt zu haben.

Anschlag auf Gömbös

Bei der Oberstadthauptmannschaft von Budapest ist eine Anzeige eingelaufen, daß gegen den Ministerpräsidenten ein Anschlag geplant sei. Die Polizei hat bereits mehrere Personen verhaftet.

Was Hitler und Roosevelt können ...

Englands Würdigung der deutschen Arbeitslosigkeit.

London, 31. Juli.

Der Erfolg der deutschen Regierung in ihrem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit findet auf der Titelseite des „Sunday-Express“ nicht nur volle Anerkennung, sondern wird auch der englischen Regierung als nachahmenswert empfohlen.

„Hitler kann es tun, Roosevelt kann es tun — warum nicht England?“ lautet die Hauptüberschrift. Präsident Roosevelt und Kanzler Hitler, so heißt es weiter, führen die Welt in einem großen Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. Sie nehmen Risiken auf sich und erzielen Ergebnisse mit unvorstellbarer Schnelligkeit. Hitler hat bereits durch Kühnen Eingreifen seiner Macht viel mehr als zwei Millionen der Arbeitslosen Stellen geschaffen.

Wie hat dies Hitler fertiggebracht? fragt der Berichterstatter und findet folgende Antwort:

Seine historischen Befugnisse haben ihn in die Lage versetzt, Einzelinteressen, die so oft großzügigen Arbeitsbeschaffungsplänen im Wege stehen, beiseitezuschieben.

Noch ein anderes Blatt führt Deutschland und Amerika in seiner Hauptüberschrift. „Sunday Chronicle“, der von einer Bewegung unter den englischen Parlamentsmitgliedern zu Gunsten einer Erleichterung der weiblichen Arbeitskräfte durch Männer berichtet. Von den Verfechtern des Gedankens, die Frau an den Herd zurückzuführen, wird darauf hingewiesen, daß, falls die Hälfte der einen Million der beschäftigten Frauen, deren Arbeit früher von Männern erledigt wurde, durch Männer ersetzt werde, dies eine beträchtliche Erleichterung der Arbeitsmarktlage bedeuten würde.

Frankreichs Sozialistenpartei

Gegen deutsche Emigranten und Kommunisten.

Paris, 31. Juli.

„Ami du Peuple“ entwickelte das Programm der von Coty gegründeten neuen Partei und schreibt u. a.: Die Solidarität Frankreich wird mit allem Eifer die deutschen Juden bekämpfen, die unseren französischen Arbeitern den Platz nehmen, ebenso die Kommunisten, die das Elend unseres Volkes ausbeuten, wie die deutschen Emigranten, die in ihren Zeitungen bereits unser Land beschimpfen.

Pirna von Unwetter heimgesucht

Riesiger Sachschaden.

Dresden, 31. Juli.

Sonnabend nachmittag ging über Pirna und Umgebung ein außerordentlich schmerzhaftes Unwetter nieder, das trotz seiner kurzen Dauer großen Schaden anrichtete. Nach den bisherigen Feststellungen sind insgesamt vier Todesopfer zu beklagen. Ein Mann wurde in seiner Werkstatt vom Blitz erschlagen. Zwei weitere Männer wurden von einem umstürzenden Schornstein der Glasfabrik Elisabethhütte, in dem der Blitz geschlagen war, getötet. Der vierte Tote ist ein 17-jähriges Mädchen, das in Magden vom Blitz erschlagen worden ist. Zwanzig Verletzte, darunter sechs Schwerverletzte, liegen im Pirnaer Krankenhaus.

Betroffen wurden von dem Unwetter die Gebiete von Dohna, Pirna Copitz, Struppen, Obergelshausen-Böschel, Wehlen-Bastel. Das Unwetter kam so schnell, daß keinerlei Schutzmaßnahmen mehr getroffen werden konnten.

Während des Unwetters herrschte fast völlige Dunkelheit, die nur von den grellen Blitzen erhellt wurde.

Dazu tobte der Sturm, trachten die Einschläge, prasselten die Ziegel von den Dächern, polterten die großen Fabrik-Schornsteine zusammen, stürzten Scheunen ein. Auch jetzt, am Sonntag noch, lagen in einzelnen Straßen große Massen Eis- und Hagelkörner.

Außerordentlich groß ist der Sachschaden. Tausende von Bäumen sind umgebrochen oder entwurzelt worden. Die Felder der ganzen Umgebung von Pirna bieten einen trostlosen Anblick. Die Ernte ist vollständig verunruhigt. Die Felder sind teilweise förmlich plattgewalzt. Dutzende von Dächern wurden abgedeckt.

An der Glashütte Pirna und am Pirnaer Stahlwerk wurden vier hohe Schornsteine umgerissen. Auf der Copitzer Festwiese, wo zurzeit das Schützenfest vorbereitet wird, wurden große Vermühtungen angerichtet. Mehrere Artisten wurden verletzt. Im Gebiete der Reichsbahn waren nach dem Unwetter alle Blockstationen und viele Signalanlagen außer Betrieb gesetzt. Jedoch konnte der Verkehr, wenn auch verlangsamt, aufrecht erhalten werden.

Mehrere Güterwagen wurden auf dem Bahnhof in Pirna aus den Gleisen gehoben und ineinandergehoben. Von der Wucht des Sturmes zeugt auch die Tatsache, daß ein schwerer Lastwagen, der auf dem Hofe stand, durch eine massive Mauer auf die Straße geschleudert wurde. Ein Personendampfer wurde in der Nähe des Copitzer Hafens ans Ufer geworfen. Viele Telefonleitungen wurden zerstört.

Mit größter Energie und Opferbereitschaft wurden sofort die Aufräumarbeiten in Angriff genommen. Neben der Polizei und der Feuerwehr wurden 600 SA-Männer aus Pirna, der dortige Stahlhelm, die Technische Nothilfe und die Mitglieder eines Arbeitsdienstlagers eingeleitet. Die Feuerwehr pumpt noch immer das Wasser aus den überschwemmten Wohnungen und Kellern. Arbeiter sind damit beschäftigt, die zerstörten Telefonleitungen wiederherzustellen. Die Straßen sind überall wieder passierbar.

Orkan über Prag

Über Prag und Umgebung ging ebenfalls ein kurzes heftiges Gewitter nieder, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war, der unter anderem die schwere Blechkuppel der St. Thomaskirche fortriss. Im Baumgarten, der ältesten und größten Parkanlage Prags, wurde eine Frau durch einen niederstürzenden Ast am Kopf schwer verletzt und starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Bombenexplosion in Belgrad

Belgrad, 31. Juli. Der Schaffner eines aus Ungarn in Koproneitz eintreffenden Zuges lieferte dem Stationsvorsteher ein Paket ab, das ihm auf dem Bahnhof eines kleinen ungarischen Ortes von zwei Männern übergeben worden war. Der Bahnhofsvorsteher ließ das Paket öffnen. In diesem Augenblick explodierte ein darin enthaltener Sprengkörper und tötete einen Eisenbahnbeamten. Der Bahnhofsvorsteher und ein anderer Beamter wurden schwer verletzt.

Durch Motorrad getötet

Ein Bäder rast in SA-Kolonnen.

Schönebeck a. d. Elbe, 31. Juli. Ein Motorradfahrer fuhr von rückwärts in eine SA-Kolonnen. Der 31-jährige SA-Mann Hummel wurde dabei zu Boden gerissen und trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Fünf weitere SA-Männer mußten ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Man nimmt an, daß der Motorradfahrer, ein Bäder aus Schönebeck, beim Ueberholen der Kolonnen die Gewalt über das Motorrad verlor. Er wurde in Haft genommen.

Eufmord in Wilhelmsburg

Harburg-Wilhelmsburg, 31. Juli. In der Verdingstraße in Wilhelmsburg wurde am Sonntag früh die 20 Jahre alte Hausochter Drohm ermordet aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Mädchen in der Nacht auf dem Heimwege einem Eufmorde zum Opfer gefallen. Auf die Ergreifung des Mörders wird eine hohe Belohnung ausgesetzt werden.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 1. August 1933.

NSDAP.

Die Ortsgruppe Fehrbellin der NSDAP hielt am 28. Juli bei Pg. Kraenzlin eine Versammlung ab, die der Ortsgruppenleiter Pg. Klinger um 8 1/2 Uhr eröffnete. Er sprach zur Tagesordnung überging, gedachte er des verstorbenen Pg. Nießner, in dem er die Anwesenden aufforderte, sich von den Plätzen zu erheben, und durch eine halbe Minute Schweigen dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Da der Kreisleiter Pg. Grüneberg sein Kommen zugesagt hatte, ging der Ortsgruppenleiter nicht zum politischen Teil über, sondern streifte vielmehr Parteifragen. Er las zunächst Teile aus dem letzten Gaubefehl vor, soweit sie für alle Parteimitglieder von Wichtigkeit waren. Weiter kam er auf die Kirchenwahlen zu sprechen, deren Ergebnis ein voller Erfolg der Deutschen Christen war. Hierbei betonte er nochmals, daß für einen Nationalsozialisten keine andere Liste in Frage kam, als die der Deutschen Christen. Um den Bau des Gefallenendenkmals weiter zu fördern, wurde wieder eine Sammlung veranstaltet, die den Betrag von 9,85 RM. einbrachte.

Gegen 10,15 Uhr erschien der Kreisleiter Pg. Grüneberg mit dem neuen Standartenführer Pg. Märker. Nach der Begrüßung erteilte der Ortsgruppenleiter dem Kreisleiter das Wort. Er kam zunächst auf die Schlacht bei Fehrbellin zu sprechen, in der der Große Kurfürst mit einem kleinen Heer und den Bauern nicht nur die Schweden aus dem Lande trieb, sondern den Grundstein für Preußen legte. Er streifte in seinen Ausführungen die weiteren Kriege und kam besonders auf den Krieg 1870/71 und 1914/18 zu sprechen. Auf 1870/71 deshalb, weil nach Beendigung des Krieges und zwar 1873 die ersten Sozialdemokraten mit 3 Sitzen in den Reichstag zogen. Obwohl anfangs die Gefahr nicht groß war, schwoll der Marxismus im Laufe der Jahre so gewaltig an, daß er bis 1914 den deutschen Arbeiter gewonnen hatte. Doch als der Weltkrieg ausbrach, erlitten die Marxisten eine Schlappe, die sie sich nie hätten träumen lassen. Der deutsche Arbeiter stand an der Front genau so seinen Mann, wie jeder andere Soldat. Wenn unsere Politik da nicht versagt hätte, so wäre nie der Krieg so ausgegangen. Es kam der unglückliche 9. November 1918. Da machte sich der unbekannte Soldat vom Weltkrieg auf, gegen den Marxismus zu kämpfen. Hier führte Pg. Grüneberg aus, wenn wir immer von Propheten sprechen, so ist Adolf Hitler unser größte Prophet; denn er hat damals schon vorausgesagt, daß diese Regierung keine 20 Jahre bestehen wird, aber in ihrer Zeit Deutschland zu Grunde richtet. Wenn es auch zunächst ein kleines Häuflein war, welches zu dem Führer stand, so waren es alles Männer, auf die er sich verlassen konnte. Die Partei wuchs immer mehr, so daß nach 5 Jahren unser Führer versuchte, den Marxismus zu stürzen. Dies war ein Fehlschlag, doch er gab den Kampf nicht auf, bis er am 30. Januar einen vollen Sieg für die NSDAP errang, und der Marxismus die größte Niederlage erlitt.

Nach reichem Beisatz erteilte der Ortsgruppenleiter dem Standartenführer Pg. Märker das Wort. Er sprach über die Gleichhaltung der Behörden und die weitere Arbeitsbeschaffung.

Mit dem Singen des Dorst Wesselliedes und einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer wurde der Abend beschlossen.